

# Indiana Tribune.

Tägliche- und Sonntagsausgabe.

Office: 62 S. Delaware Str.

[Entered as second-class matter at the Postoffice at Indianapolis, Indiana.]

Abonnement-Preis:

Tägliche Ausgabe . . . . . 12 Ct. per Woche.  
Sonntagsausgabe . . . . . 5 Ct. per Woche.  
Beide zusammen . . . . . 15 Ct. per Woche.

Das Tägliche erscheint jeden Nachmittag um 2½ Uhr. Die Sonntagsausgabe erscheint des Morgens.

R. Tenuhardt & Co.

Herausgeber.

Indianapolis, Ind., 10. März 1882.

## Spart eure Arbeitskraft!

Der Pastor Bevan von der Brick Church an der 5. Avenue war in New York vor 5 Jahren aus England hierher berufen worden und steht jetzt nach London zurück. Gegen einen Reporter zitierte er, so leid es ihm thue, eine einträchtigere Stellung gegen eine weniger einträchtige verlaufen zu müssen, so führe er doch die Notwendigkeit, in das englische Klima zurückzukehren, weil es weit weniger Nervenkosten verzeuge als das amerikanische. Hier verbraucht der Mensch doppelt so viel davon als in Europa, besonders in London, trotz aller seiner Ruhe und seines Rauches.

Daß bemerkt der R. P. Volzog: "Wir erwähnen dies als Bestätigung einer Wahrheit, welche für alte Arbeitnehmer unvergleichlich sein dürfte. Dieser Bevan hat eine prächtige Körper- und Gesundheit, aber er merkt den klimatischen Unterschied zwischen Europa und Amerika. Um sich nicht zu täuschen, nicht einen einmaligen Eindruck für die Wahrheit maggebend sein zu lassen, ist er vorigen Sommer auf einige Monate nach England zurückgekehrt, hat dort die alte Erfahrung bestätigt gefunden, daß er weniger Nervenkosten als in Amerika zur selben Arbeit braucht, und nach seiner Rückkehr hierher hat er gefunden, daß er deren wieder mehr verbraucht. Es ist nicht der Erfolg, welcher diese Wahrheit verfündet. Uns sieht es längst seit, daß der geborene Europäer, wenn er hierher kommt, bei demselben Maß von Anstrengung sich rascher abmüht, als drüben. Beim geborenen Amerikaner ist, besonders wenn schon seine Eltern hier alt geworden waren, die Erfahrung, zu überarbeiten, geringer als beim Engländer; aber sie nimmt zu mit jeder Generation, wenn lebhaft gearbeitet und in größerer Eile etwas geleistet werden soll. Und das ist ein Erklärungsgrund, warum dem Eingeborenen die Muskelarbeit unbeliebt ist, und warum er Alles lieber verläßt als handarbeiten.

Dies ist eine Warnung für unsere neuen Einwanderer, sich nicht zu übernehmen mit schwerer Arbeit, wenn sie die Ablösung leicht überleben und ihr Leben nicht unthunlich verfüren wollen. Der Rath erschien allerdings über angebracht bei denen, welche auf schwere Arbeit angewiesen sind, um nur überhaupt leben zu können. Allein so weit man ihn beachten kann, wird er sich wohlthätig erweisen. Und dies gilt mit besonderem Nachdruck für Alle, welche nach den südlichen Staaten gehen und besonders dort arbeiten wollen, was immer mehr in Aufnahme kommt. Wer wie in Deutschland 14—16 Stunden täglich des Sommers auf dem Felde arbeiten wollte, würde bald ein verlorener Mann sein. Der geborene Amerikaner arbeitet auf dem Felde selten mehr als 10 Stunden täglich.

## Unschädlicher Witterungssturm.

Eine entsetzliche Katastrophe hat sich am 6. Februar auf dem Eis bei Petersburg, zwischen Kronstadt und Oranienbaum, zugetragen. Eine Anzahl von 50 bis 60 Schlitten hatte Abends bei furchtbarem Schneesturm die Rückfahrt von Oranienbaum nach Kronstadt angetreten. Der Sturm jagte plötzlich über die Schneefläche, siegelglatte Eisfläche. So lange die Schlitten unter dem Schneemantel des Meers ins Meer hinausgezogen waren, ging alles ganz gut; dann waren sie aber ins Freie hinausgekommen, so zerschmetterte der Sturm mit unverhinderlicher Gewalt die Schlitten. Die Späne des Zuges, etwa 20 Schlitten, erreichte nach langer Mühe Kronstadt, 20 Schlitten waren den Weg zum Oranienbaum über, der Rest trieb auf dem Eis lange umher. Unter den ersten, die Oranienbaum erreichten, war Kapitän F. F. Baudischkin; er telegraphierte unverzüglich nach Kronstadt. Auf diese Depesche rückte die Mannschaft mit den Rettungsschlittenbooten aus, mußte jedoch unverrichteter Sache zurück, da der Sturm ein Vordringen unmöglich machte. Auf dem Eis trugen sie unter den grauen Scenen zu. Die Pferde starben; wurden sie wieder auf die Beine gebracht, so konnten sie dem Winden widerstand leisten und wurden zusammen mit den Schlitten und Passagieren widerstandlos in den alles umhüllenden weißen Dunst hinausgetrieben. Es läßt sich das Schicksal aller dieser Nachzügler noch nicht übersehen; einzelne erreichten nach schwerem Kampfe mit halb erfrorenen Gliedern das Häuschen des Weges und erwarteten dort, am eisernen Morgen, den anbrechenden Morgen. In einem Schlitten befanden sich Dr. Bogdanow, Lieutenant Globa-Michailenko und dessen siebenjähriges Söhnchen. Dieser Schlitten wollte zum "Wojojny Ugol", wurde aber nach "Kronschlot" verholt; dort passierte irgend etwas mit einer Drischtschance; der Fuhrmann flog aus dem Schlitten, um den Schaden zu verbessern, wurde aber im selben Augenblick vom Wind erfaßt und fortgewirbelt. Dr. Bogdanow der darauf ausstieg und das Pferd

am Bügel weiterführen wollte, erging es ebenso; er wurde von dem Sturm ebenfalls weit weggeschleudert. Am folgenden Morgen fand man den Doctor beim "Wojojny Ugol" auf dem Eis mit erstickten Händen in jenem schaumähnlichen, gefühllosen Zustande, wie er dem Erfrieren vorausgeht, und auf seine Angaben hin, auch den Lieutenant Globa-Michailenko und dessen Sohn im Schlitten; beide waren erstickt. Der Kutscher wurde gleichfalls halb erstickt von einer nach ihm ausgeschickten Patrouille aufgefunden. Diese Leute gelang es ferner, zwei Kleinbürger vom Ende zu retten; der eine wurde mit abgesetzten Gliedern auf dem Eis gefunden und in ein Hospital gebracht. Wie heftig der Sturm war, der auch in den Straßen Petersburgs an jenem Abend das Gehen fast unmöglich machte, erhebt daraus, daß ein Schlitten, dessen Pferd gestürzt war, mehrmals um das Tier herumgeschleudert und dieses dabei durch das Kummert erdrostet wurde.

## Vom herrlichen Reisegerechte.

Auch unter den Herren Offizieren des herzlichen deutschen Kriegsgerichts scheint die Ansicht, daß die deutschen Landesfürsten, so leid es ihm thue, eine einträchtigere Stellung gegen eine weniger einträchtige verlaufen zu müssen, so führe er doch die Notwendigkeit, in das englische Klima zurückzukehren, weil es weit weniger Nervenkosten verzeuge als das amerikanische. Hier verbraucht der Mensch doppelt so viel davon als in Europa, besonders in London, trotz aller seiner Ruhe und seines Rauches.

Daß bemerkt der R. P. Volzog: "Wir erwähnen dies als Bestätigung einer Wahrheit, welche für alte Arbeitnehmer unvergleichlich sein dürfte. Dieser Bevan hat eine prächtige Körper- und Gesundheit, aber er merkt den klimatischen Unterschied zwischen Europa und Amerika. Um sich nicht zu täuschen, nicht einen einmaligen Eindruck für die Wahrheit maggebend sein zu lassen, ist er vorigen Sommer auf einige Monate nach England zurückgekehrt, hat dort die alte Erfahrung bestätigt gefunden, daß er weniger Nervenkosten als in Amerika zur selben Arbeit braucht, und nach seiner Rückkehr hierher hat er gefunden, daß er deren wieder mehr verbraucht.

Es ist nicht der Erfolg, welcher diese Wahrheit verfündet. Uns sieht es längst seit, daß der geborene Europäer, wenn er hierher kommt, bei demselben Maß von Anstrengung sich rascher abmüht, als drüben. Beim geborenen Amerikaner ist, besonders wenn schon seine Eltern hier alt geworden waren, die Erfahrung, zu überarbeiten, geringer als beim Engländer; aber sie nimmt zu mit jeder Generation, wenn lebhaft gearbeitet und in größerer Eile etwas geleistet werden soll. Und das ist ein Erklärungsgrund, warum dem Eingeborenen die Muskelarbeit unbeliebt ist, und warum er Alles lieber verläßt als handarbeiten.

Der Rath erschien allerdings über angebracht bei denen, welche auf schwere Arbeit angewiesen sind, um nur überhaupt leben zu können. Allein so weit man ihn beachten kann, wird er sich wohlthätig erweisen. Und dies gilt mit besonderem Nachdruck für Alle, welche nach den südlichen Staaten gehen und besonders dort arbeiten wollen, was immer mehr in Aufnahme kommt. Wer wie in Deutschland 14—16 Stunden täglich des Sommers auf dem Felde arbeiten wollte, würde bald ein verlorener Mann sein. Der geborene Amerikaner arbeitet auf dem Felde selten mehr als 10 Stunden täglich.

Der Sturm jagte plötzlich über die Schneefläche, siegelglatte Eisfläche. So lange die Schlitten unter dem Schneemantel des Meers ins Meer hinausgezogen waren, ging alles ganz gut; dann waren sie aber ins Freie hinausgekommen, so zerschmetterte der Sturm mit unverhinderlicher Gewalt die Schlitten. Die Späne des Zuges, etwa 20 Schlitten, erreichte nach langer Mühe Kronstadt, 20 Schlitten waren den Weg zum Oranienbaum über, der Rest trieb auf dem Eis lange umher. Unter den ersten, die Oranienbaum erreichten, war Kapitän F. F. Baudischkin; er telegraphierte unverzüglich nach Kronstadt. Auf diese Depesche rückte die Mannschaft mit den Rettungsschlittenbooten aus, mußte jedoch unverrichteter Sache zurück, da der Sturm ein Vordringen unmöglich machte. Auf dem Eis trugen sie unter den grauen Scenen zu. Die Pferde starben; wurden sie wieder auf die Beine gebracht, so konnten sie dem Winden widerstand leisten und wurden zusammen mit den Schlitten und Passagieren widerstandlos in den alles umhüllenden weißen Dunst hinausgetrieben. Es läßt sich das Schicksal aller dieser Nachzügler noch nicht übersehen; einzelne erreichten nach schwerem Kampfe mit halb erfrorenen Gliedern das Häuschen des Weges und erwarteten dort, am eisernen Morgen, den anbrechenden Morgen.

In einem Schlitten befanden sich Dr.

nur vorübergehende lokale Überfüllung des Arbeitsmarktes und die Gefährdung der sozialen Entwicklung die Folge der bestimmten Blüten zusammenstimmenden Einwanderung seien. Diese Erwähnung sollte den Kongress veranlassen, nicht bloss die jetzt bestehende Überwanderung der Einwanderung zu sichern, sondern dieselbe noch auszudehnen und noch wirtschaftlicher zu machen. Wenn täglich Taufende in New York landen, um sich plan- und systematisch über das Land zu verteilen, können alle Folgen nicht ausbleiben. Die höchsten Interessen der Ver. Staaten fordern nicht allein, daß der Einwanderung von Verbrechern und Paupers, von unter Padrons stehenden Italienern u. s. w. ein Ende gemacht werde, sondern daß hier und in Europa mehr für die Auswanderer geschehe. Der Auswanderungsagent sollte nicht der einzige sein, von dem der Auswanderungslustige belehrt wird. Die auswärtigen Vertreter der Ver. Staaten sollten angewiesen werden, darüber Auskunft zu erhalten, in welchen Landesteilen und bei welchen Beschäftigungen ein Einwanderer hier die best Ausicht auf ein Fortkommen hat, und auch hier könnte mehr für die richtige Vertheilung des Stromes geschehen. Die Vertreter und Freunde des eingewanderten Elementes im Congresse sollten mit aller Energie auf die Lösung dieser Aufgabe dringen und damit nicht allein die Einwanderer und damit nicht allein die Einwanderer hier die Gefahren schützen, sondern auch den Beweis liefern, daß die Adoptivbürger am ersten die mit der Einwanderung verknüpften Gefahren erkennen, und bereit sind, sie zu besiegen.

## Die Eroberung von Dover.

Die östliche Meinung in England spricht sich zu Zeit wieder dahin aus, daß es des toten England unwürdig sei, aus Furcht vor einer etwaigen kriegerischen Invasion Frankreichs der Ausbau des Tunnels zwischen England und Frankreich zu opponieren. Die "Times" bezeichnet die Bedenken, welche namentlich Sir Garnet Wolseley gegen das Projekt geltend macht, als "old womanish" und das Publizist läßt sich in der selben Anschauung nicht einmal durch ein kleines Büchlein beirren, das türkisch veröfentlicht und ansänglich sogar unentgeltlich in den Straßen von London vertrieben wurde. Die elegant eingebundene und die Farben der französischen Tricolore tragende Schrift führt den Titel: "W. John Bull London verlor, oder: die Einnahme des Kanal-Tunnels", ist nicht ungeschickt verhaftet und daher wohl im Stande, einen ähnlichen Einbruch in England zu machen, wie seiner Zeit die "Schlacht bei Tordring."

Ringsting, das liebliche Fest, war gemeinsam und zahlreiche französische Freimaurer hatten das Fest für einen Auszug nach Dover und Umgebung bestimmt. Lange vorher waren die Hotels in der Stadt für die französischen Gäste gefüllt, und da diese die Menge der Ausflügler nicht ausreichten, waren Massenquartiere hergerichtet worden. Drei kolossale Extrajüge brachten am heiligen Abend die friedlichen Gäste durch den Tunnel nach der englischen Küste. Tags vorher waren die Manoeuvres zweier Armeecorps in der Umgebung von Amiens beendet worden, und so hatten sich auch einige bewaffnete Soldaten den Freimaurern angegeschlossen.

Der Abend war schön, die lieben Gäste ergingen sich am Strand und in den Straßen der Stadt und am späteren Abend verhöhneten noch zwei französische Kriegsschiffe, die am Strand vor Anker gingen und das Fort gebührend salutierten, das beliebte Bild. Einheimische und Gäste gingen fröhlich zur Bude, denn die beworbenen feierliche Bedingungen zeitiges Aufsuchen und Stärkung für die mancherlei Feierlichkeiten und Freuden.

Die Glöckner der Thürme hatten kaum Mitternacht verlautet, da hörten die Freunde durch das Dunkel der Gassen, verirrten sich mit den Waffen, welche von den Kriegsschiffen herbeigeführt waren, drangen geräuschlos in den Tunnel ein, überwältigten die schwachen Drähte, welche die Minen im Tunnel entzünden und hierdurch die Überstürzung des leichten Verkehrs förderten. Schüsse

hatten durch die Nacht und gaben von der Tapferkeit der englischen Besatzung Kunde, welche im Kampfe gegen die U-Boote bestand. Das Kommando der U-Boote verlor, und hierdurch wurde die Besatzung der U-Boote, welche die beworbenen feierlichen Bedingungen zeitiges Aufsuchen und Stärkung für die mancherlei Feierlichkeiten und Freuden.

Die ganze Summe, welche der Schafmeister der irischen Landlager, Egen in Paris, als empfangen quittiert, beträgt seit 1880 über eine halbe Million Dollars, allein aus Amerika. Dabei ist nicht gerechnet, was zur Unterstüzung der infolge der Hungersnoth von 1879 Notleidenden in Irland durch die Landesregierung verteilt worden ist.

Ein interessanter Brief ist am 7. ds. Ms. in East Garden; darin ist die Frage, ob die Freimaurer, welche hier bestehen, nicht die Einflussnahme auf einige ausländische Waffen zu erhöhen. In erster Stelle gerichtet man die Zölle auf Metalle und Metallfabrikate in die Weise zu erhöhen, daß dieselben jährlich einen Mehrbetrag von etwa vier Millionen Rubel ergeben.

Für die deutsche Industrie würde diese Menge eine erhebliche Schädigung bedeuten. Die Russen sollten bei ihren bereits bestehenden Zöllen lieber weniger steuern, dann würde es mit den Einnahmen ihrer Regierung wesentlich besser stehen.

— Schon seit einigen Jahren ist ein zunehmendes Sichterwerden des russischen Meeres bemerkt worden.

Die Nachtheite, welche dem russischen Handel im Süden dadurch entwächst, liegen auf der Hand. Über die Ursachen dieser Erhöhung hat man sich lang vergebens den Kopf zerbrochen und hat diefelbe endlich den Anschwemmungen aus den Flüssen zugeschrieben.

Die Flüsse haben jedoch hiermit wenig zu schaffen; die Hauptursache ist vielmehr

in der Vergrößerung der Schiffe zu suchen, welche traz aller Vorrichtungen für Sturzverluste und gebeaken, welche sich nicht sehr erfreut darüber, daß wir unsern Freunden, den Franzosen, in Achterbahn und in Tripolis nicht mehr freie Hand ließen.

Der Minister des Auswärtigen fuhr nach der französischen Gesandtschaft, aber das Hotel war hermetisch verschlossen und — wie sich am Morgen herausstellte — unbewohnt.

Ein Kriegsrecht wurde gehalten, die

Deutschen meldeten das seit Anfang

der französischen Kriegsmacht, — später

kamen keine Depeschen aus Dover mehr

an, — man mußte sich entschließen, so viele englische Truppen als möglich im Norden von London zu konzentrieren, und die Weltstadt sieht dem Einzuge der Franzosen entgegen.

## „Band in die Augen.“

Es ist, im Grunde genommen, nichts Anderes, als "Band in die Augen", wenn man das Gewicht der aus unseren Südstaaten nach England exportierten Baumwolle dadurch vergrößert, daß man in die Ballen Sand streut, oder denselben andern Sachen von bedeutendem Gewicht, beimischt, die aber von Rechts wegen mit der Baumwolle nichts zu thun haben. Man darf sich daher nicht wundern, daß die englischen Baumwoll-Fabrikanten sich endlich entschlossen haben, diesen Unruhen, das ihnen sehr thuerlich stehen kommt, ein Ende zu machen.

Diese Herren haben neulich zu diesem Zwecke in gerechter und vollkommen bekräftigter Entrüstung zu Oldham eine Verammlung abgehalten.

Es ergibt sich nun aus dem Berichte des amerikanischen Consuls Shaw in Manchester folgendes:

Die Unterlungen des Baumwoll-

spanier-Bundes in Manchester ergaben in einem Falle bei 10 Ballen Baumwolle 162 Pfund Sand, in einem anderen auf 5000 Pfund Baumwolle 314 Pfund Sand, in anderen Fällen ergab sich ein Verhältnis von 3 bis 5 Prozent durch solche Verunreinigung.

Der Sand war entweder gleichmäßig verteilt, als ob er

zufällig hineingebaut wäre, oder er

stand sich in sogenannten Päckchen vor, wie man

ihm augenscheinlich schaumelte hinein-gefühlt hatte.

Bei anderen Untersuchungen ergaben sich durch Auströnen Verluste bis zu 15 Prozent, abgesehen von dem Verlust, der die Leute, meistens sehr wilde Gesellen, schon soviel Unheil angerichtet, soll ihnen nun abgenommen werden. So lange die Schiekhäfen in Mordhafen der "Cowboys" keine schlimmeren Folgen nach sich führen, als daß etwa einige Delinquenz sich gegenwärtig abheben", hatten

die Besitzer der Viehherden nichts dagegen, aber in letzterer Zeit ist es verschiedene Male vorgekommen, daß diese kleinen "Spiebereien" der "Cowboys" den Herdenbestand größere Geldsummen kosteten (da sie ihre Viehherden nicht im Stich lassen dürfen). Bei der Konvention der Viehherden, die diesen Monat in Caldwell, Kansas, stattfindet, wird ein Delegat beantragen, daß den "Cowboys" das Tragen von Revolvern verboten wird.

Nach siebenjährigem Sieden in England geborener Bürger, der in den Augen der preußischen Verwaltungsdörfern dem Bestand des deutschen Reichs gefährliche Verbrechenspekulationen zu sein scheint, veranlaßt sein Besitz, dem Präsidenten, die ehemalige Heimstatt zu verlassen, um sich in der Außenseite des Landes zu bewegen.

Was dem Negus das R. P. Volzog, das ist dem Viehherden, der Befehl, daß es einerseits sicherlich am Mühle steht, dem Präsidenten, der die Rechte des Viehherders durch solche Verunreinigung vergrößert, soll ihm soviel Unheil angerichtet, soll ihnen nun abgenommen werden. So lange die Viehherden nicht im Stich lassen dürfen).

Bei der Konvention der Viehherden, die diesen Monat in Caldwell, Kansas, stattfindet, wird ein Delegat beantragen, daß den "Cowboys" das Tragen von Revolvern verboten wird.

— Nicht bloß Deutscher Amerikaner, sondern auch die stammverwandten Holländer scheinen in den Augen der preußischen Verwaltungsdörfern dem Bestand des deutschen Reichs gefährliche Verbrechenspekulationen zu sein, wenn sie längere Zeit auf preußischem Gebiet verweilen wollen, ohne preußische Unterherrschaft zu werden. So wurden aus Kirchhellen in Westfalen mehrere dort dominante holländische Arbeitersfamilien ausgewiesen, weil sie ihre holländische Nationalität nicht aufgegeben wollten.

— Kaiser Alexander III. von Russland hat nach langer Abreise

vor Kurzem wieder eine Jagd gemacht.

Damals wurde die fernere

Teilnahme des Kaisers an den Jagden

zu verhindern, die dieser

soeben zu verhindern.

— R. P. Volzog, der in der

Reise nach England

die "Times" bestimmt